

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum**

**Arndt, Johann**

**Halle, 1760**

**VD18 13061437**

Das XXXVIII. Capitel. Das unchristliche Leben ist eine Ursach falscher verführischer Lehre, Verstockung und Verblendung. Und von der ewigen Gnaden-Wahl.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17428**

Glaube da; so ist auch Vergebung der Sünden und Gottes Gnade da. Ist Gottes Gnade da; so ist Christus da: denn ausser ihm ist keine Gnade. Ist Christus da; so ist sein theures Verdienst auch da. Ist sein Verdienst da; so ist die Bezahlung unserer Sünde da. Ist die Bezahlung für unsere Sünde da; so ist die Gerechtigkeit da. Ist die Gerechtigkeit da; so ist Friede und ein frölich Gewissen da: denn Gerechtigkeit und Friede küssen sich mit einander. Ps. 85, 11. Ist nun ein frölich Gewissen da; so ist der Heilige Geist da. Ist der Heilige Geist da; so ist auch Freude da: denn er ist ein freudiger Geist. Ps. 51, 12. Ist aber Freude da; so ist das ewige Leben auch da: denn das ewige Leben ist ewige Freude.

24. Sehet, dieses ist das Licht des ewigen Lebens, derer, so in Christo leben, und in wahrer täglicher Busse. Die ist der Anfang: und der Tod Christi das Fundament. Et contra: [und hingegen:] Ist keine Busse da; so ist auch keine Vergebung der Sünden da. Ist keine wahre heilsame Reue und Leid da; so ist auch keine Gnade da. Ist keine Gnade da; so ist auch Christus nicht da. Ist Christus nicht da; so ist auch sein theuer Verdienst nicht da. Ist sein theuer Verdienst nicht da; so ist auch keine Bezahlung für die Sünde

da. Ist die Bezahlung unserer Sünde nicht da; so ist auch keine Gerechtigkeit da. Ist keine Gerechtigkeit da; so ist kein Friede und frölich Gewissen da. Ist kein frölich Gewissen da; so ist kein Trost da. Ist kein Trost da; so ist auch der Heilige Geist nicht da. Ist der Heilige Geist nicht da; so ist auch keine Freude des Herzens und Gewissens da. Ist keine Freude da; so ist das ewige Leben auch nicht da, sondern Tod, Hölle, Verdammnis und ewige Finsternis.

25. Sehet, das ist es! Wer Christo im Leben nicht folget durch wahre Busse, der kan von der Blindheit seines Herzens, ja von der ewigen Finsternis, nicht erlöset werden.

#### Das XXXVIII. Capitel.

Das unchristliche Leben ist eine Ursach falscher verführischer Lehre, Verstockung und Verblendung. Und von der ewigen Gnaden-Wahl.

Joh. 12, 35: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt im Licht, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternis nicht überfalle.

**W**eil Christus und der Glaube mit dem ungöttlichen Leben verlungnet, und fast ausgerottet wird; was soll uns denn seine Lehre? Denn seine Lehre, Wort und Sacrament wird uns darum gegeben, daß diesel-

dieselbige in ein heiliges Leben soll verwandelt werden, und daß aus dem Wort und Sacrament ein neugeborner, heiliger, geistlicher Mensch werden solle, als eine gute Frucht aus einem edlen Samen. Und der heisset denn ein Christ, der aus dem Geist, Wort und Sacrament neu geboren ist, als aus Christo, der an Christum gläubet, und in Christo lebet. Denn wie ein Kind aus seinem Vater geboren wird: also ein Christ aus Gott und Christo durch den Glauben.

2. Dieweil wir aber nicht wollen Christi Lehre ins Leben verwandeln, sondern mit dem Leben dawider seyn; wie können wir denn aus Gott geboren seyn, nun was soll uns denn seine Lehre? Was soll uns denn sein Licht, so wir im Finsterniß wandeln wollen? Darum, weichet das Licht hinweg, alsdenn muß Finsterniß kommen, falsche Lehre, Irrthum und Verführung. Davor hat uns der HERR gewarnt, da er spricht: Lieben Kindlein wandelt im Licht, dieweil ihr es habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle, das ist, Irrthum, Verführung, Verstockung, Finsterniß und Verblendung. Wie solche Verstockung überfallen hat den Pharaonem die Jüden, den Julianum, welcher dennoch zuletzt durch seine Strafe in seinem Gewissen überzeuget ward,

daß der gecreuzigte Christus noch lebete und ein wahrer Gott ist. Darum sprach er: *Vicisti tandem, Galilæe!* [das ist: Du hast endlich überwunden, du Galiläer.] Besser wäre es gewesen, er hätte gesagt: *Miserere!* [Erbarme dich!] Aber das konnte er nicht sagen wegen seiner Verstockung. Er hatte Christi Gnade verachtet und verleugnet, darum ward sie ihm nicht.

3. Solche Verstockung ist die rechte Finsterniß, so diejenigen endlich überfällt, die in dem Licht nicht wandeln wollen; und ist eine rechte Strafe derer, die die Wahrheit lästern, wie Pharaon that 2 B. Mos. 5, 2: *Wer ist der HERR, des Stimme ich gehorchen muß? Ich weiß nichts von dem Herrn.* Darum mußte er desselben Gewalt fühlen, und Gott bewiese seine Macht und Stärke an ihm, und statuirte an ihm ein Exempel, machte ihn zum Schauspiel und Spectacul der ganzen Welt, auf daß man erfahren sollte, was ein Mensch gegen Gott vermöge.

4. Also, da die Jüden nicht hören wolten, schlug sie Gott mit Blindheit und Verstockung; wie ihnen Moses lange zuvor geweissaget hatte, daß es ihnen also gehen würde. 5 Mos. 28, 28: und Cap. 32, 20: *Wirst du meiner Stimme nicht gehorchen; so will ich dich mit Blindheit schlagen, und Rasen des Herra-*

gens. Das wird hernach in das Werk gesetzt. Jes. 6, 9. Daraus wir sehen, daß solche Verstockung eine gerechte Strafe sey des Unglaubens und Verachtung Gottes und seiner Wahrheit, wie S. Paulus 1. Thess. 2, 10. 11. 12. ausdrücklich bezeuget, da er spricht: Darum, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben wollen annehmen, daß sie selig würden, wird ihnen Gott kräftige Irrthum senden, daß sie den Lügen gläuben: auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht gläuben; sondern Lust habeo zur Ungerechtigkeit. Da hören wir, aus was Ursachen solche Verblendung und Verführung verhänget werden.

5. Und zwar, wem Gott seine angebotene Gnade entzuecht, der ist gnug geschlagen, und kan nicht wieder aufkommen. So ging es dem Pharaoni und Juliano. Wem Gott sein Licht entzuecht, der muß wol im Finsterniß bleiben. Er entzuecht aber niemand sein Licht, ohne denen, die nicht im Lichte wandeln wollen. Er entzuecht niemand seine Gnade, ohne denen, so dieselbige von sich stossen.

6. Daher freylich S. Paulus zum Römern am 9. v. 18. spricht: Er erbarmet sich, welcher er will; und verstocket, welcher er will. Er will sich aber über alle erbarmen, so seine Barm-

herzigkeit annehmen: und will die verstocken, so die angebotene Gnade lästern, und von sich stossen; wie S. Paulus ausdrücklich zu den Juden spricht Ap. Gesch. 13, 46: Weil ihr das Wort Gottes von euch stoffet, und euch selbst nicht werth achtet des ewigen Lebens; so wenden wir uns zu den Heyden. v. 48: Die Heyden aber wurden froh, preiseten das Wort, und wurden gläubig, so viel ihr zum ewigen Leben verordnet waren, das ist, so viel ihr das Wort der Gnade, als das Mittel zum Glauben, nicht haben von sich gestossen. Denn weil das die Juden thäten, haben sie nicht können gläubig werden. Denn Gott hat niemand zum Leben verordnet, der sein Wort von sich stößet.

7. Die Gnadenwahl und Verordnung zum Leben ist in Christo geschehen, mit diesem Anhang, daß Gott seine Gnade allen anbiete durch das Evangelium. Und welche dasselbige annehmen, die sind zum ewigen Leben verordnet. Die es aber von sich stossen, die achten sich selbst nicht werth des ewigen Lebens, spricht S. Paulus Apost. Gesch. 13, 46. Das ist: Sie machens selber, daß sie nicht werth seyn des ewigen Lebens, und schliessen sich aus, aus der allgemeinen Gnade; tilgen ihre Namen aus, aus dem Buch des Lebens,

bens, das ist, aus Christo, durch ihre Halsstarrigkeit, dadurch sie das Wort Gottes von sich wegstoßen. Darum können sie nicht gläubig werden.

8. Nun aber stoßen die nicht allein Gottes Wort von sich, so die Lehre von Christo nicht wollen annehmen, wie die Jüden und Türken; sondern auch die so nicht in Christi Fußstapfen wollen wandeln, und sein heiliges Leben nicht annehmen, und im Lichte nicht wandeln wollen, sondern in der Finsterniß. Darum entzeucht ihnen Gott auch das Licht seines Wortes und der reinen Lehre. Denn er spricht Joh. 8, 12: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

9. Daraus folget nun, wer Christo in seinem Leben nicht folget, der muß im Finsterniß wandeln, das ist, in Irrthum gerathen, verführet, verstockt und verblindet werden. Sehet die Hoffärtigsten, Prachtigsten, Herrlichsten, Weisesten, Gelehrtesten, Mächtigsten dieser Welt an, wie sie in Irrthum gerathen, verführet und verblindet werden. Was ist die Ursach? Sie leben nicht in Christo, folgen ihm nicht im Leben. Darum können sie das Licht des Lebens nicht haben.

10. Und das ist die Ursach

so vieler Verführung und Irrthum, welche S. Paulus 2 Thess. 2, 9. nennet Wirkung des Satans, und lügenhaftige Kräfte. Derer werden noch immer mehr und mehr kommen, weil die ganze Welt Christo nicht folgt im Leben. Denn was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? 2 Cor. 6, 15. Das ist: Die reine Lehre und Licht des Erkenntnisses Gottes bleibet nicht bey denen, die im Teufel leben, im Finsterniß, in Hoffart, Geiz und Wohl lust. Denn wie sollte die reine göttliche Lehre da bleiben, da ein so unreines, ungöttliches Leben geführt wird? Keine Lehre und ein unreines Leben stimmen nicht zusammen, haben keine Gemeinschaft. Wollen wir nun die Lehre erhalten; so müssen wir einen andern Weg gehen, und das unchristliche Leben fahren lassen, dem Herrn Christo nachfolgen, aufwachen von Sünden: so wird uns Christus erleuchten mit dem Licht des wahren Glaubens. Eph. 5, 14. Deromegen, wer nicht in die Fußstapfen Christi tritt, in seine Liebe, Demuth, Sanftmuth, Geduld, Furcht Gottes, der muß verführet werden. Denn er gehet nicht auf dem Wege, der zur Wahrheit führet.

11. Wenn wir alle in Christo lebeten, und wandelten in der

Liebe und Demuth, und unsern ganzen Fleiß und Theologiam dahin richteten, wie wir das Fleisch tödteten und Christo lebten, wie Adam in uns sterben, und Christus in uns leben sollte, wie wir uns selbst überwinden solten, und dem Fleisch, Teufel und Welt obsiegen möchten: so wäre soviel Gezäncks nicht in der Lehre, und fielen alle Ketzereyen selbst.

12. Was war die Ursach, daß vierhundert falsche Propheten den Ahab verführten, und überredeten ihn in Krieg zu ziehen? 1 Kön. 22, 6. Antwort: sein gottlos tyranisch Leben. Auf ein solch Leben folgt ein solch falsch Licht, daß er den Lügen glauben mußte zu seinem eigenen Verderben. Der wahre Prophet Micha sagte ihm die Wahrheit, er würde im Krieg umkommen v. 19. u. f. Das wolte er nicht glauben. Die falschen Propheten sagten, er würde mit Friede wieder kommen. Das waren Lügen, denen glaubte er. Er kam aber so wieder, daß die Hunde das Blut leckten, wie er verdienet hatte. v. 38.

13. Das mag heißen, wie S. Paulus 2 Cor. 4, 4. spricht, daß der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet, daß sie nicht sehen können das helle Licht des Evangelii. Ja, was ist das anders, das Gott Es. 29, 13. 14. 1 Cor. 1, 19. drohet allen Heuch-

lern, die Christum und seine Lehre im Munde führen, und mit der That verleugnen, denn daß ihnen Gott falsche Propheten verhängen wolle wie über Ahab? Denn er spricht ja deutlich genug: Darum, daß sich dieses Volk mit dem Munde zu mir nahet, und mit den Lippen mich ehret; aber im Herzen weit von mir ist: so soll die Weisheit ihrer Weisen untergehen, und der Verstand ihrer Klugen verblendet werden. Ihre Propheten und Seher wolle er verblenden, daß ihnen Gottes Wort seyn sollte wie ein versiegeltes Buch, oder wie einem, der nicht lesen könne. v. 11. 13. Und von den Jüden spricht S. Paulus 2 Cor. 3, 15, 16. daß ihnen eine Decke vor ihren Augen hange, daß sie in ihren eigenen Propheten ihren Messiam nicht finden oder sehen können. Wenn sie sich aber zum Herrn bekehrten, würde die Decke hinweg genommen.

#### Das XXXIX. Capitel.

Daß die Lauterkeit der Lehre und des göttlichen Worts nicht allein mit Disputiren und vielen Büchern erhalten werde; sondern auch mit wahrer Busse und heiligem Leben.

2 Tim. 1, 13. 14: Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, von dem Glauben und von der Liebe in Christus